

mit Fräulein...
Fräulein...
Klein...
für...
lang...
Do...
zum...
mei...
und...
nur...
enfer...

aktionen wahrhaft Sensation erregt. In Schöpl lernten wir eine stimmlich atursängerin kennen, welche mit einer hler schöner Opernarien und Lieder all sich holte und ihre vollendete Geich entfaltet. Auch Fräulein Gusti hte mehrere hübsche Lieder mit Erfolg den Klavierpart versteht Herr Klavier-Bader mit seinem Verständnis a Empfinden.“ Dieser Besprechung ist daß man dieses erstklassige Varietee-an bestens empfehlen kann.

lete“ läßt auch heuer wieder eine istrativ besonders reich ausgestattete r“ erscheinen. Diese humoristische wickelt sich immer mehr zu einem ge-haften Spiegel unserer Zustände und ande ungeschwämmt und parteiloser pfohlen werden.

ang der „Freien Schule“ auf-statthalterei hat die am Freitag er-der Schulen des Vereins „Freie n. Die Entscheidung der Statthal-auf § 73 des Reichsschulgesetzes. rivateinrichtungen, an denen die Gei-ke der moralische Gebrechen offenbar der Landesschulbehörde zu schließen.“ it der die Sperrung der Vereins- worden ist, ging jedoch vom Be-ich von einer zu dieser Maßregel Behörde aus. Infolgedessen war die icht und mußte von der Statthalterei

aph „Edison“. Im Kinematograph Via Sergia Nr. 34 gelangt bis des Programm zur Aufführung: ne Naturaufnahme der Jagd auf n Amerika.) 2. Zwischen Himmel chönes Fantastebild in glanzvollen ohn des Regiments (glänzende derseits perfekte Darbringung). 4. Billen (glänzende durchwegs heitere

her Weinhandel. Im Monate 574-93 Hektoliter Wein aus Triest versendet. Davon entfallen auf ktoliter, auf Fiume 7.186-21 Hektoliter auf Pola und 7.158-63 rigen Orte.

herausgegeben von Karl Kraus. hintere Zollamtsstraße 3), enthält nenen Doppelnummer 270-273: Kraus. — Das Ehrenkreuz. Von ist und Moral. Briefe von Oskar Von Karl Kraus. — Abend. — Eine Zuschrift. Von Elisabeth - Sprüche und Widersprüche. — Die „Fackel“ erscheint l monatlich im Umfange zeiten und kostet für 18 bei direktem Bezuge durch die 10 für Oesterreich-Ungarn. Preis 30 h, einer Doppelnummer 60 h.

chen Stadtwaffenmeister Julius n und Kärnten), Oberstabsboots- 2 Monate (Oesterreich-Ungarn), utnant Karl Kuralt (Karlsbad), bl. Josef Brzadeczy (Oesterreich-

zahl im Seearsenalstow-borgestern ist unter sehr eigen-

tümlichen Umständen im Zimmer des Verwaltungsdirektors-Stellvertreters im Seearsenalstowkommandogebäude ein Einbruchdiebstahl begangen worden. In diesem Zimmer befindet sich eine Handkassa und außerdem eine große Wertheimkassa. Der Schlüssel zu diesem Zimmer wird am Abend eines jeden Tages in der Kanzlei des Adjutanten des Arsenalstowkommandanten aufbewahrt. Der Schlüssel vom Gebäude wird täglich auf einer hierzu bestimmten Tafel im Zimmer des Inspektionsoffiziers, wo gegenwärtig Gendarmereiwachmeister den Dienst versehen, aufgehängt. Als die Gendarmerie die vorgeschriebenen Runden machte, fand sie alles in Ordnung. Als jedoch der Ordnungsmatrose gestern früh das Zimmer des Verwaltungsdirektors-Stellvertreters betrat, konstatierte er darin eine ungewöhnliche Unordnung. Nach einer sofort eingeleiteten Untersuchung wurde festgestellt, daß sich in die Kanzlei ein Einbrecher eingeschlichen und dort die Handkassa, in der er wahrscheinlich auch den Schlüssel der Wertheimkassa vermutete, mit Gewalt geöffnet habe und ihres Inhaltes beraubte. Glücklicherweise befand sich an diesem Tage kein größerer Betrag in der Handkassa. Der Einbrecher unternahm auch den Versuch, die Wertheimkassa zu öffnen. Man fand im Schloße derselben einen verbogenen Schlüssel, mit dem das Individuum versucht hatte, sie zu öffnen. — Der Einbrecher muß mit den Verhältnissen sehr intim vertraut sein. Er hat zunächst den im Inspektionszimmer befindlichen Hauptschlüssel entwendet, begab sich dann in die Adjutantenkanzlei, wo er den Zimmerschlüssel entwendete, und dann drang er in das Gemach des Verwaltungsdirektors-Stellvertreters ein. — Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet, mit der die Militär- und Zivilbehörden betraut wurden. Dieser Einbruchdiebstahl bringt eine ähnliche Episode in Erinnerung, die sich im Arsenalgebäude vor mehreren Jahren zugetragen. Damals wurde eine Kassa aufgebrochen und ein Betrag von mehreren Tausenden Kronen entwendet. Es gelang damals, die Täter zu eruiieren.

Aus dem Polizeiberichte. Der in der Via Giovia Nr. 11 wohnende Simon Godanovich erstattete die Anzeige, daß Diebe, die während seiner Abwesenheit in seine Wohnung eindrangten, Kleider im Betrage von 20 Kronen entwendeten. — Der Kutcher Eugen Sinigoj aus Pola wurde angezeigt, weil er seine Pferde ohne Aufsicht stehen ließ, während er im Wirtshause zechte. — Wegen nächtlicher Ruhestörung wurde der in der Via Ercole Nr. 42 wohnende Ludwig M. verhaftet. — Wegen totaler Trunkenheit wurde der Lastträger Anton B. in der Via Operaio Nr. 38 wohnend, verhaftet. — Der Kutcher Ustiljo Valde wurde wegen Verlassens seines Gepäcks angezeigt; desgleichen der Kutcher Johann Kuko aus Pola.

Verloren wurde auf dem Wege von der Piazza Alighieri bis zum Postamt eine Zehnkronenbanknote. Abgegeben bei Maria Stelzel, Via Muzio Nr. 14, 3. Stock.

Gefunden wurde ein Auslandspaß. Derselbe kann bei der Polizei abgeholt werden.

Seitere Gde. (Im Glaubensland.) „Peter, werd woll unser Herrgott in Tirol foan Erdbeden zualassen?“ — „Der insere woll nit, weil er ja lauter seinige Klöschter mit umschmeißen tat, aba lei kunt amol der lutherische Herrgott an Krawall machen.“ — (Lieber Simplizimus!) In England wird meistens vor den Häusern, in denen Kranke liegen, Stroh gestreut, um das Geräusch der vorüberfahrenden Wagen zu dämpfen. Der kleine Freddie passiert mit seiner Gouvernante eine Straße, in der vor einem der Häuser eine Strohschicht abgeladen ist, und fragt: „Wiß, warum liegt denn hier so viel Stroh?“ — „Well, Freddie,“ sagt die Gouvernante,

„Mrs. Smith hat in der vergangenen Nacht ein Baby bekommen.“ — „Das war aber gut eingepackt!“ ist Freddie's Antwort. — (Aus dem „Simplizissimus“)

Einem nachdrücklichen Feldzug gegen die Tuberkelbazillen hat die Gesundheitsbehörde von New York eingeleitet; die Folge davon war, daß an einem einzigen Tage 200 Knaben u. d. Männer wegen Ausspucken in den Straßenbahnwagen verhaftet wurden. Obwohl schon seit Jahren in allen Eisen- und Straßenbahnwagen Tafeln aufgehängt sind, die darauf aufmerksam machen, daß Ausspucken mit einer Geldstrafe von 10 Dollar gebüßt wird, hat sich niemand darum gekümmert. Jetzt aber hat die Gesundheitsbehörde 45 Schreiber angestellt, die weiter nichts zu tun haben, als ausspuckende Fahrgäste anzuzeigen. Die Maßregel ist zur Nachahmung auch in Oesterreich zu empfehlen.

Geschlossener Elite-Masken-Ball im Hotel Belvedere. Montag, den 22. Februar findet im Hotel Belvedere ein von Damen veranstalteter Elite-Masken-Ball statt. Feine Damen, welche an dieser Unterhaltung teilzunehmen wünschen, wollen sich baldigst persönlich die Eintrittskarten à 2 K besorgen, welche jeden Tag von 9-12 Uhr vormittags im Hotel Belvedere zu haben sind. An der Abendkassa werden keine Damenkarten verabsolgt. Anfang 9 Uhr abends. Entree für Herren vom Zivile 4 K, vom Militär 3 K.

Neue Schiffelöhnungstabelle, enthaltend die Berechnungen über Bezüge der unterbootsmänner höherer Gebühr und niederer Gebühr, Bootsmannsmatrosen, Quartiermeister, Marskapiten, Matrosen, 1., 2., 3. und 4. Klasse, Massapauschale, und Hafenkostretulum für 30 Monats-Tage, ist soeben erschienen und im Schiffsdrucksortenverlage Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1 in Pola erhältlich. Preis per Stück 1 Krone.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Gegen tschechische Abgeordnete strafgerichtliche Untersuchungen.

Prag, 17. Februar. (Priv.) Infolge einer über die Abgeordneten Klofac und Chor verhängten strafgerichtlichen Untersuchung wurden gestern über Anordnung der Gerichtsbehörde eine große Anzahl von Hausdurchsuchungen, im ganzen 16, vorgenommen, u. a. in den Wohnungen der Abgeordneten Klofac, Chor, Burival, Slama, des Redakteurs Stibing u., sowie in der Redaktion der Zeitschrift „Ceske Slovo“. Die Hausdurchsuchungen dauerten von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags. Bei diesen wurde eine größere Menge verschiedener Flugschriften, Broschüren und Flugblätter mit Beschlagnahme belegt und ins Landesgerichtsgebäude gebracht. Auch in der Redaktion des nationalsozialistischen Organes „Bravo“ in Smichow wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Einige Mitglieder der nationalsozialistischen Partei erhielten gestern vom Strafgerichte Vorladungen zu weiterer Einvernahme.

König Ferdinand von Bulgarien in Wien.

Wien, 17. Februar. (Priv.) König Ferdinand von Bulgarien ist heute auf der Durchreise aus Koburg hier eingetroffen und dürfte ein bis zwei Tage in Wien verbleiben.

Deutschland.

Berlin, 17. Februar. (Priv.) Der Kronprinz wird sich heute in Vertretung des Kaisers über Wittenberg in das Uberschwemmungsgebiet der Elbe bei Seehausen begeben.

Die Pest.

Rotterdam, 17. Februar. (Priv.) Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet, ist in Loosduinen bei Haag ein Ehepaar an Beulenpest gestorben.

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 17. Februar 1908. Allgemeine Uebersicht Das Hochdruckgebiet liegt heute abgeschlossen über Europa. Die Depression im N hat sich weiter verflacht, jene im S — über Italien und das südliche Mittelmeer ausgebreitet. In der Monarchie nur in den Alpen Schneefälle, sonst heiter und leichter Frost; an der Adria im N heiter, im S bewölkt und schwacher Vorir. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt. Voransicht des Wetters in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht wechselnde Bewölkung, schwache bis mäßig frische Winde aus dem ersten und vierten Quadranten; wärmer. Barometerstand 7 Uhr morgens 766.4 2 Uhr nachm. 767.1 Temperatur 7 + 0.2 Regenzeit für Pola: 52.8 Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 6.4 Ausgegeben um 3 Uhr 35 Min. nachmittags.

beff...
W...
nen...
den...
Die...
Mu...
here...
Pa...
und...
let...
z...
nen...
von...
orbä...
ander...
ern...
los...
chte...
in gr...
nen...
lieb...
Ble...
nen.

mu sie am anderen Ende eines sferdrahtes die Freiheit zu ge-obachteten die Bögel, die Pirjue ohner des Waldes, die wenig n wie Stunden; die Sehnsucht Großstadt schien verschwunden. uch das Verlangen in mir auf, n. Ich ließ mich über die Grenze en, wo die Jagd nicht verboten urde reichlich belohnt. In dieses noch nicht gelangt, der seinen viele Tiere wie möglich umzu-h noch so dünn besiedelt und so a Teilen des Lan es, daß der inc Seltenheit bildet. Ein paar gentigen, um uns mit Wald-ge zu versorgen, obgleich ich schritt und das Gewehr nur ällig auf ein Volk stieß. Auf uge in Gesellschaft von einigen mir uns anschlossen, brachten Strecke. Hier stehen wir auch n Jagdklub errichtet worden oße Strecken Landes und ver-

einigen sich dann zur Jagdzeit, um dem edlen Waidwerk obzuliegen. Im Algonquin-Park selbst, wo die Jagd gesetzlich untersagt ist und dem Fischfang Grenzen gesetzt sind, fand ich auf meinen Wanderungen fast nur einsame und vereinzelt Menschen, die wie ich Ruhe suchten. An einigen der Seen, besonders auf den kleinen Inseln, finden sich Sommerwohnungen, leichte, einfache Holzhäuser, die genügen, um eine Familie für ein paar Wochen während der warmen Jahreszeit beherbergen zu können. Die Regierung erlaubt unter gewissen Einschränkungen die Errichtung solcher Häuschen, die Eigentum des Staates werden, wenn der Bewohner sie a.s.gibt. Hier sammeln die Städter neue Kräfte und vor allen Dingen leben die Kinder wie im Paradiese, frei, ungezwungen, ohne die Notwendigkeit, sich in beengende Kleider zu hüllen; es kann schöner nicht gedacht werden. Der Reichtum Amerikas an großen Strecken Landes, die ausschließlich für die Erholung verwendet werden können und das Verständnis, mit welchem seine Bewohner daraus Nutzen ziehen, gehören zu den wertvollsten Gütern, die das Land besitzt.

Sturmflut.

Ein Roman aus geweihten Landen.

Von Erich Friejen.

56 Nachdruck verboten.

Doch nicht lange währt dieses Glücksgefühl. Gar bald kommt Bruno Alsen voll zum Bewußtsein, daß er aufs neue in die Hände jenes Schurken gegeben ist, der schon einmal sein Lebensglück zerstört hatte.

Sanft löst er die Arme seines Kindes von seinem Halbe. Dann wendet er sich ernst zu seinem Weibe: „Meine Mirjam! Ein schwerer Entschluß steht uns noch bevor. Komm! Ich habe mit dir zu reden.“

In tödlicher Spannung warten die Schwestern auf das, was nun folgen wird. Sie wagen nicht, Vermutungen zu äußern. Wie ein Gespenst düstert die Zukunft vor ihnen auf.

Bei Anbruch der Nacht hält ein Wagen vor dem Tor des „weißen Hauses“.

Gehüllt in einen schwarzen Dolman, den Labrefes tief in die Stirn gedrückt, steigt ein Mann ein.

„Leb' wohl mein teures Weib! Leb' wohl, meine geliebten Kinder! Gott behüte euch!“

Noch ein langer, langer Händedruck — ein Winken —

Der Wagen rollt davon — hinein in die majestätische Nacht, in die Nacht voll ewiger Einsamkeit, in die Nacht voll großer, funkelnder Sterne.

XX.

Wieder sind die drei Frauen allein — allein, wie damals in dem kleinen Hause der Via Dolorosa.

Nur, daß ihr Schmerz ein noch größerer ist. Bereits sahen sie das Glück so nahe vor sich, daß sie meinten, es fassen und halten zu können mit beiden Händen — und plötzlich — hinabgestürzt in den Abgrund tieffter Herzensqual!

Wie hatte Gerhilde den Vater angefleht, zu bleiben! Wie hatte sie ihn zu überreden gesucht, ihr Opfer anzunehmen! Denn sobald sie einwilligte, Abdallahs Weib zu werden, war jede Gefahr beseitigt.

Mit freundlicher Miene wies Bruno Alsen alle Bitten, alles Flehen zurück.

Er sah seinen Weg klar vor sich.

Freilich — sollte Schauer überliefen ihn bei dem Gedanken, welchem Schicksal er aufs neue entgegengeht, bei der Erinnerung an die bereits zehn Jahre erduldeten Qualen, die ihn nunmehr bis zum Tode peinigen sollen.

Trotzdem — er sieht seinen Weg klar vor sich. Denn — nochmals fliehen? . . . Unmöglich! Er weiß, jener Schurke hat bereits dafür gesorgt, daß ihm eine Flucht unmöglich gemacht werde . . . Und selbst, wenn sie gelänge — was hätte er davon? Fern von seinem Weibe, seinen Kindern, in beständiger Angst, entdeckt zu werden, aufs neue unter einem falschen Namen die Welt durchziehend — daheim seine Lieben in steter Todesangst um ihn —

Nein.

Für ihn gibt es nur eins: Zurück ins Gefängnis.

Als Rolf Hartung durch einen Brief seiner Braut von den tragischen Ereignissen der letzten Tage unterrichtet wird, eilt er sofort nach Jericho.

Ihre gestammelte Bitte, sie zu vergessen, die Tochter eines Buchhändlers sei keine passende Partie für ihn — beantwortet er nur mit stummen Auf. Selbst wenn ihr Vater jauchzend wäre — nie würde er seine Güte verlassen.

Doch auch Rolf ist von der Unschuld des Vaters seiner Braut fest überzeugt.

Nachdem Bruno Alsen ihm vor wenigen Tagen seine ganze Leidensgeschichte mitgeteilt und auch seine Vermutung, daß Abdallah der Schuldige sei — seitdem hat Rolf in Jaffa Umschau gehalten und gefunden, daß der Beduine dort durchaus nicht im besten Rufe stand.

Auch die Tatsache, daß der als Geizhals Bekannte seit elf Jahren der Mutter Rebekka im Ohrio zu Jerusalem stets größere Summen zusteckt, bloß weil ihr Junge „in seinem Geschäft verunglückte“ — wie er es nennt — auch diese merkwürdige Tatsache gibt ihm zu denken.

Und als ihm nun gar die alte Jüdin unter Wehklagen und Schluchzen erzählt, der „gnadige Herr Abdallah“ habe ihr verbieten wollen, den „guten deutschen Doktor“, der ihrem Kranken helfen wolle, um Rat zu fragen — so er wollte sie sogar bezahlen für Einhalten dieses Verbotes — da steht die Gewißheit bei Rolf fest:

Kein anderer als Abdallah hat jenen Mord an Bertold Schneeweiß begangen, für welchen ein Unschuldiger im Sterben büßen muß.

Aber wie dies beweisen? . . . Da der einzige Zeuge, der arme Hank Scholem, durch jenen Schlag auf den Kopf sein Erinnerungs erwidern verloren hat! Er grübelt und grübelt, ohne zu einem Resultat zu kommen.

Bis er schließlich seinen Freund und Kollegen Dr. Heinz Ebers in sein Geheimnis eingeweiht.

Und wie mit einem Schlage hat sich die ganze Sache gewendet.

Dr. Ebers ist ein hervorragend geschickter Chirurg. Schon manche Operation, die anderen Ärzten als unausführbar erschi u, ist durch seine Hände zum schönsten Gelingen geführt worden.

(Fortsetzung folgt.)

Moderne französische Romane.

Eine größere Auswahl am Lager. Statt K 4. — K 1.80.

Katalog einer Auswahl vorzüglicher Werke zu bedeutend ermäßigten Preisen steht gratis zu Diensten.

4003 E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Tüchtige Damenreifeurin empfiehlt sich den p. t. Damen. Bestellungen mittels Korrespondenzkarte nimmt entgegen Anna Mascarin, Via Castropola, Haus Rusich. 4307

Mädchen für Alles, evangelisch, hier fremd, wünscht in besserer Familie unterzukommen. Via Helgoland Nr. 324, Theresie. 4330

Bedienerin für Alles, deutschsprechend, wird aufgenommen. Vorzusprechen von 2—3 Uhr Via della Stazione Nr. 11, Tür 8. 4334

Jüngeres deutsches Mädchen für Alles zu kleinerer Familie gesucht. Adresse in der Administration. 4337

Wohnung, bestehend aus Zimmer und Küche oder zwei Zimmer und Küche in der Via Mugio, Tartini oder Monte Rizzi von jungem Brautpaar gesucht. Via Helgoland 8. 4345

Gelocht werden zwei Wohnung n, bestehend aus je einem Zimmer und Küche, womöglich in der Nähe der Markthalle, ab 1. April beziehbar. Anträge unter Chiffre „S. & C.“ an die Administration des Blattes.

Sofort zu vermieten: Zwei Zimmer, Küche, Veranda. Wasser und Gas im Hause. Via Campomartio Nr. 27, 1. Stock rechts. 4347

Zu vermieten ein schönes, großes, elegant möbliertes Zimmer. Via Carducci 37, 1. Stock links. 4341

Zeit möbliertes ruhiges Zimmer mit März zu vermieten. — Via Veseghi 4, parterre links. 4338

Kinderwagen und ein Bett samt Matraze wegen Raum-mangel billig abzugeben. Wo — sagt die Administration. 4303

Chemische Putzerei und Färberei O. Sidenberg u. Kefow. in Wien. Nebenabnahme „Maison Fray“, Piazza Carli 1, 1. Stock. 4137

Billig! Billig! Halb- oder Rindfleisch! Prima, täglich frische Schlachtung. Ginteres oder vom Schögel, netto 1/2 Pfund (4 1/2 Kg.) Kc. 3.30. — Chr. Jagolnitzer, Podwolozijska Nr. 113 (Oesterreich). 4340

Restaurant Werker, Friedrichstrasse 1.

Heute den 13. Februar

HAUSBALL.

— Anfang 8 Uhr. — 4344

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 3556

Hallo! Wohin?

In die Frühstückstube Winhofer nächst der Port' Aurea, dort bekommt man einen vorzüglichen Luttenberger Weißwein.

Wr.-Neustädter Krennwurst!

Stets frisches liches und schwarzes Steinbrucher-Bier vom Faß.

Sind Schlichtschiffe größten gehaltenes auch ökonomisch? Descovich, Linienchiffsteuermann.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)



ist eine hochinteressante Erfindung.

Dies ist der Bleistift, welcher immer spitzig bleibt, ohne je gespitzt oder gedreht zu werden. Auch Farbstifte unerreicht dünn und fest. — Elegant, einfach und unverwundlich. Ueberall zu haben. Preis K 1.20.

Hauptvertrieb für Pola bei

Jos. Krmpotić, Piazza Carli.



Halt! Halt!

Herren- und Knabenkleider-Niederlage

Adolf Verschleißer

Via Sergia Nr. 34 Pola Via Sergia Nr. 55

empfiehlt zur

Ballsaison

Smokinganzüge

Salonanzüge

Frackanzüge

Frackgilets, weiß

zu bekannt billigen Preisen.

Sämtliche Kleider bekommt man selbst solid gearbeitet und tadellos passend.

Bestellungen nach Maß werden angenommen und pünktlich tadellos passend geliefert.

Alleinverkauf für Pola

echter Gummiregenmäntel, „Patent Water-proof“ sowie Inceratta-Mäntel und -Anzüge aus den k. k. priv. Fabriken M. J. Elsinger & Söhne. 4242

Donnerstag

Kaiser Theater

„Viel Imperal.“

und seines vorzüglichen Ensembles, darunter „Frankl Mor“, das Phänomen des XX Jahrhunderts.
Beginn 8 Uhr.

Heute und täglich
kurzes Gastspiel
des berühmten fideleuften Vortragünstlers

Jacques Paul

Entree 1 Krone. 4316

Hallo!

Hausball im „Biersanatorium“!

Heute, Donnerstag, 18. Februar 1909

Hausball.

Die p. t. Gäste werden um zahlreichen
Besuch höflichst ersucht.

Geschwister Tomantschger.

Böhmerwald-Preiselbeeren

als Kompot delikater zubereitet, in 50 Prozent Raffinadezucker eingesotten, 5 Kilo-Demyon oder -Kübel franko K 6.50.

Josef Seidl, Eisenstein

Böhmerwald 1. 3360



ZEISS

Neue Modelle

PRISMEN-THEATER-GLÄSER

per Stück K. 132.—

Zu beziehen durch:

KARL JORGO

Direkter Vertreter für Pola

4113

Via Sergia Nr. 21.

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock

Ballblumen und Federn, Kopf-
gestecke sowie Fransen crepe de
chine, Entrees.

4002

Ausflügler Touristen, Reisenden beson-
ders zu empfehlen:

Hotel Dreher

Lussinpiccolo.

Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte
Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise.

Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung

3181

F. R. Tempier.

TÄGLICH DIE FEINSTE

FASCHINGSKRAPPEN
nur aus feinstem
SCHWEINESCHMALZ
herausgebacken empfiehlt
die
WIENER CONDITOREI
RUDOLF WUNDERLICH
POLA, VIA SERGIA 69.

K. K. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Kundmachung.

Die dreiundfünfzigste ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe findet

Dienstag, den 6. April d. J., abends 5 1/2 Uhr

im großen Festsale des Oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines (Wien I., Eschenbachgasse 9) statt.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Jahresbericht des Verwaltungsrates.
2. Bericht des Revisions-Ausschusses über den Rechnungsabschluß des Jahres 1908 und Beschlußfassung über denselben.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reinertragnisses des Jahres 1908.
4. Beschlußfassung über die Wahlen in den Verwaltungsrat.
5. Wahl des Revisions-Ausschusses für das Jahr 1909.

Die stimmberechtigten Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilzunehmen wünschen, werden hiemit eingeladen, ihre Aktien samt Kupons oder die deren Stelle vertretenden Depotscheine der Anstalt spätestens am 9. März d. J. als dem statutenmäßigen Endtermine zu deponieren, und zwar:

- in Wien bei der Liquidatur der Anstalt (I., Am Hof 6) an Wochentagen von 9—12 Uhr,
- „ Bozen, Bregenz, Brunn, Feldkirch, Gablonz, Görz, Innsbruck, Karlsbad, Laibach, Lemberg, Mähr.-Ostrau, Olmütz, Pola, Prag, Reichenberg, Teplitz, Triest, Troppan und Warnsdorf bei den Filialen der Anstalt,
- „ Budapest bei der Ungarischen Allgemeinen Creditbank,
- „ Berlin bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft oder bei der Bank für Handel und Industrie oder bei S. Bleichröder oder bei Mendelssohn & Co.
- „ Breslau bei dem Schlesischen Bankverein oder bei E. Heilmann,
- „ Dresden bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,
- „ Frankfurt a. M. bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft oder bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie,
- „ Hamburg bei L. Behrens & Söhne oder bei M. M. Warburg & Co. oder bei der Norddeutschen Bank in Hamburg,
- „ Köln bei Sal. Oppenheim jr. & Co.,
- „ Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
- „ München bei der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank oder bei Merck, Finck & Co.,
- „ Paris bei De Rothschild Frères.

Die Aktien oder Depotscheine sind arithmetisch geordnet bei der unterzeichneten Anstalt mittels einer einfachen, bei den auswärtigen Deponierungsstellen mittels doppelter Konsignation einzureichen. Dem Einreicher wird hierüber eine Empfangsbestätigung erfolgt, gegen welche nach abgehaltener Generalversammlung die Aktien oder Depotscheine rückgestellt werden.

Je fünf und zwanzig Aktien geben das Recht auf eine Stimme. Mehrere Besitzer von weniger als fünf und zwanzig Aktien können aus ihrer Mitte einen gemeinschaftlichen Bevollmächtigten ernennen, der an der Generalversammlung teilnehmen kann, wenn die Zahl der von ihm vertretenen Aktien wenigstens fünf und zwanzig beträgt.

Wünscht ein Aktionär sein Stimmrecht durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär auszuüben, so hat er die betreffende, auf den Namen des gewählten Vertreters lautende Vollmacht auf der Rückseite der Legitimationskarte auszustellen und eigenhändig zu unterschreiben.

Diejenigen Herren Aktionäre, welche hienach in den Besitz von durch Vollmacht übertragenen Stimmen gelangen, haben die an sie übertragenen Legitimationskarten (Vollmachten-Urkunden) spätestens einen Tag vor der Generalversammlung der Direktion einzuhandigen. Dieselben werden demzufolge eingeladen, die eigenen und die an sie übertragenen Legitimation-karten vom 29. März bis inklusive 5. April d. J. in der Liquidatur der Anstalt während der oben erwähnten Amtsstunden abzugeben, wogegen ihnen eine die Gesamtzahl der von ihnen zu führenden Stimmen ausweisende Legitimation-karte ausgehändigt werden wird.

WIEN, am 17. Februar 1909.

K. K. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

4845